

Konrad Stellungnahme
Zusammenfassung.

Der Regasifizierungs-Terminal in Triest: eine obskure Angelegenheit.

Die Darstellung der Umstände der von der spanischen multinationalen GasNatural in Triest am Standort Zaule projektierten Regasifizierungs-Station für flüssiges Erdgas (LNG) ist voll von falschen Angaben und Auslassungen.

Das Projekt existiert mindestens seit 2004, als es ein paar engen und mächtigen Freunde vorgestellt wurde, gekoppelt mit PR-Maßnahmen. Das Verfahren für die Umweltverträglichkeitsprüfung, UVP – es sieht die Beteiligung der Öffentlichkeit vor – wurde erst im März 2006 eingeleitet. Die zwei Jahre waren wahrscheinlich nötig für private Verhandlungen, um flächendeckend politische und wirtschaftliche Unterstützung für später abzusichern - mit dem Bürgermeister von Triest, der Hafenbehörde, den Gewerkschaften, der Industrie usw. Schon im August 2005, lange bevor die UVP-Verfahren begannen, hatte der Technische Ausschuss der Regionalen Feuerwehr die Freigabe für das Projekt erteilt, was die Sicherheitsaspekte betraf - ein mit der UVP nicht koordiniertes Vorgehen, woran die Bürger auch nicht teilnehmen konnten.

Das Projekt und die Angaben von GasNatural für das UVP-Verfahren umfassen nicht die erforderliche Pipeline zum Anschluss an das bestehende Netz. Das konkurrierende Projekt von Endesa für einen Offshore-Regasifizierungs-Terminal sieht sie dagegen vor: ein eklatanter Unterschied, gedeckt vom Umweltministerium.

Trotz wiederholter Mahnungen - und ein paar vereinzelter Versprechen - wollte keiner der Amtsinhaber und Behörden von Region, Provinz und Gemeinden, die am UVP beteiligt sind, die örtlichen wissenschaftlichen Institutionen konsultieren, um eine notwendige Analyse der Probleme des vorgeschlagenen GasNatural Projekt zu erhalten.

Im Juni 2008 hat sich die UVP-Kommission des Ministeriums für Umwelt in einer Stellungnahme positiv geäußert, Ergänzt wurde dies durch zwei weitere Klarstellungen im März und Juli 2009, bis zur endgültigen Verordnung des Ministers für Umwelt und Kulturerbe vom 17. Juli 2009: Zu dem konkurrierenden Projekt des Offshore-Regasifizierungs-Terminals von Endesa, das die UVP einen Monat vor dem anderen präsentiert hatte, hat sich die Kommission dagegen noch nicht geäußert. Jetzt erwartet man, dass die Konferenz der Dienste, die für die Koordinierung in der Region zuständig sind, die endgültige Genehmigung erteilen wird.

Der UVP-Kommission sind die Manipulation, die Eigentümlichkeiten und Lücken der GasNatural Medea-Vorlage offensichtlich entgangen – wie auch fast allen anderen Stellen, die damit befasst sind, obwohl dies in den Stellungnahmen der Öffentlichkeit gut dokumentiert war. Gleiches gilt für die Verstöße gegen das italienische Recht und das EU-Recht.

Umweltschützer und mehrere Ausschüsse haben es oft beklagt: Das bisherige Verfahren hat gegen die Grundsätze einer fairen und unparteiischen Bewertung für Umwelt und Sicherheit verstoßen, und dies bei einer Anlage, die schwerwiegende Probleme im Gebiet von Triest mit sich bringt. Dennoch haben sich die Institutionen

und die örtlichen wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsträger mit überwältigender Mehrheit einseitig auf dieses Projekt festgelegt.

Dieser Bericht fasst die wichtigsten Ereignisse des Vorgangs und die Hauptkritikpunkte zusammen. Die Schlussfolgerung ist, dass man - mit dem Einverständnis der zuständigen technischen Behörde - um jeden Preis eine gefährliche Anlage im Triestiner Gebiet ansiedeln wollte, auf der Grundlage einer Technologie, die hinsichtlich der ökologischen Auswirkung für diesen Standort völlig ungeeignet ist.

Das Ziel ist Triest und seine Bucht auf Dauer zu einem "Energie-Schwerpunkt" zu machen, zum Nachteil von anderen alternativen ökonomischen Optionen (Industrie-, Handels-Häfen, Tourismus). Dies erklärt, warum die italienische Regierungen von D'Alema bis Frattini (weiter mit Tondo u.a.) Slowenien, das dem GasNatural-Projekt sehr kritisch gegenüber steht, seit Jahren ein "Tauschgeschäft" vorschlagen: die Zustimmung zum Regasifizierungs-Terminal in Zaule gegen die Zusammenarbeit bei der neuen Kaukasus-Pipeline und die italienische Beteiligung an der Verdoppelung des Kernkraftwerks Krško.

Die örtliche öffentliche Meinung wurde nie ernsthaft in die Bewertung einbezogen, aber mit Versprechungen aller Art umworben: die (haltlose) Zusage eines Zusammenhangs zwischen der Durchführung des Regasifizierungs-Terminals und der Schließung der Servola Ferriera zur Etablierung eines politischen Benzin-Preises.

Konrad will dagegen diejenigen unterstützen, die gegen dieses verheerende Projekt sind: Im Anschluss finden Sie entsprechende Hinweise, wenn Sie die Kampagne von WWF und Legambiente bei rechtliche Schritten gegen die ministerielle Genehmigung des Regasifizierungs-Terminals unterstützen wollen.



Simulation des Erscheinungsbildes eines Regasifizierung-Terminals Zaule laut GasNatural

Diese Stellungnahme wurde verfasst von:

Carlo Franzosini -(Meeresbiologe, Betreiber des Meeres-Schutzgebiets von Miramare, im eigenen Namen)

Fabio Longo-(Vorsitzender des Komitees "SOS Muggia")

Dario Predonzan-(zuständig für Energie und Verkehr im WWF Friaul-Julisch Venetien)

Lino-Santoro (Chemiker, Präsident von Legambiente im Kreis Triest)

Livio Sirovich-(Geologe, Koordinator der Forschung am Nationalen Institut für Ozeanographie und Experimentelle Geophysik – OGS; im eigenen Namen)

Die Anlage von Triest-Zaule kann gestoppt werden, aber wir brauchen personelle und materielle Ressourcen, insbesondere für rechtliche Schritte (die natürlich etwas kosten).

Wer dieses Vorhaben unterstützen will, kann sich finanziell beteiligen, mit Spenden auf

- CCP Nr. 12559340 an:

Legambiente Trieste - Circolo verdazzurro, Via Donizetti 5/a, 34133 Triest

- (für Online-Zahlungen ist die IBAN: IT 64 I076 0102 2000 0012559340), mit Angabe des Zwecks: Spende für rechtliche Schritte gegen Regasifizierungs-Terminal Triest-Zaule

Wir brauchen natürlich auch die Mitarbeit von Freiwilligen für alle Aktivitäten (z.B. Verteilung dieser Nummer von Konrad bei Informationsveranstaltungen usw.)
Können Sie helfen? Kontaktiere Sie uns, wenn Sie Zeit dafür aufbringen wollen:

WWF - via Rittmeyer 6, 34132 Triest, TEL. 040 360551, e-mail: wwfts@libero.it
Legambiente - via Donizetti 5 / A, 34133 Trieste, Tel.. 040 577013, e-mail: info@legambientetrieste.it

Zur weiteren Information

www.wwf.it/friuliveneziagiulia (**sezione "documenti"**)

www.legambientetrieste.it (**sezione "documenti"**)

<http://amici.golfo.ts.it.googlepages.com>